

fifty fifty. Parkquartier am Alten Güterbahnhof

Idee

50% des Planungsgebietes werden Quartier, 50% werden öffentlicher Park: 15 ha Freiraum für besseres Klima, saubere Luft, Wassermanagement, Biodiversität sowie Sport, Erholung, Gemeinschaft. Der Park wird ein Anziehungspunkt für alle Duisburger und bringt Leben ins Quartier. Die Baustruktur bindet an das Quartier 1 südlich des Bahnhofs an und wirkt als robuster Stadtbaustein zwischen A59 und Gleisen. Der Park ist Teil des Grünen Rings und vernetzt das neue Quartier mit den umliegenden Nachbarschaften und Grünräumen.

Phase 0

Das Areal wird als „Stück Stadt“ zurückgewonnen, die Grundsteine der Entwicklung werden gelegt:

- Karl-Lehr-Tunnel öffnen.
- Love-Parade-Gedenkstätte sichern und besser zugänglich machen.
- Aushub stark kontaminierter Areale, Anlegen von Seen und Teichen
- Aufschütten von Lärmschutzwällen entlang der A59 und Gleise
- Brücken bauen
- Verbindungen herstellen: Radschnellweg entlang der Gleise
- Zugänge schaffen
- Impulsprojekte + Beteiligung ermöglichen: mobiles Gründerdorf „Labor“, temporäre Gärten „Humus“, Bürger pflanzen Bäume für den späteren Park „Setzling“

Vernetzung

Die Vernetzung des Quartiers wird durch diverse Maßnahmen (neue Brückenbauten, Elektrobuslinie, Radschnellweg) deutlich verbessert und insbesondere der ÖPNV- und Langsamverkehr gestärkt. Die Anbindung an das Rad- und Fußwegenetz erfolgt über vier (neue) Brücken, die geöffnete Karl-Lehr-Straße und diverse Parkwege im Süden (u.a. von Düsseldorfer Straße). Ein Radschnellweg verbindet das Quartier mit dem HBF und mit dem Rheinpark und Sportpark / Wedau per RS1. Die ÖPNV-Anbindung wird durch die U79 sowie eine neue Elektrobuslinie gesichert. Über die Koloniestraße und die Karl-Lehr-Straße entsteht die Verknüpfung mit dem regionalen Straßennetz.

Freiraum

Das Quartier wird durch den Landschaftspark mit „Waldpark - Gleispark - Innovationspark“ strukturiert und geformt. Die Meile als interne Nord-Süd-Achse vernetzt es mit der City im Norden und dem Park im Süden. Der Quartiersplatz im Norden und der gestufte Platz an der Karl-Lehr-Straße mit der Love-Parade-Gedenkstätte laden in das Quartier ein. Garten- und Wohnhöfe bieten Treff- und Rückzugsorte; der (temporäre) produktive Saum puffert das Quartier zur Autobahn (Anbauverbotszone). Der Waldpark im Süden ist Wald, Lichtungen, Wiesen; wild, weit, frei; Wald-Kita, Aussichtsturm, Waldstation, Seebühne. Der Gleispark (Mitte) ist Sport, Spiel, Gärten; aktiv, lebendig. Der Innovationspark (Nord) ist Treffpunkt, Pause, Outdoor-Office, urbanes Grün. Der produktive Saum (West) ist Baumfilter zur Autobahn, Werkhöfe und -terrassen.

Gebäude

Zur Autobahn und zu den Gleisen wird eine kräftige Architektur ausgebildet - eine „Schale“, die Lärmschutz bietet und gleichzeitig eine interessante Silhouette darstellt. Im Inneren ist die Struktur aufgelockert und kleinteiliger. Im Norden bildet eine nach innen geöffnete Blockstruktur den Übergang zum Quartier 1. Das Ensemble aus drei Hochhäusern (60-70m) erzeugt eine Identität stiftende und weithin sichtbare Adresse. Diverse Gebäudetypen - Turm, Punkt, Riegel, gestapelte Reihe - schaffen ein breites Angebot an Wohn- und Arbeitsformen.

Programm

Das Quartier ist gemischt genutzt mit einem Wohnanteil von knapp 50%. Die ruhigen Wohnlagen im Inneren werden flankiert durch urbane Produktion entlang der A59 und Live-Work entlang der Gleise und Meile; hier sind die Wohnungen in den OGs jeweils zum Gartenhof ausgerichtet. Im Norden, im Übergang zum Quartier 1, befindet sich der Innovationspark mit Büros, Co-Working, Fab-Lab, Gründerzentrum, Co-Living etc. Rund um den Quartiersplatz im Norden gibt es Nahversorger, Läden, Cafes sowie ein Bildungscluster mit Grundschule, Bib, VHS, Kita. Der Platz im Süden an der Karl-Lehr-Straße wird durch das Quartiershaus bespielt; gegenüber als Auftakt zum Park steht das „Karl 1“ - ein Haus für Bewegung + Kultur.

Mobilität

Das Quartier soll weitestgehend autofrei sein. Der MIV wird im Norden von der Straße Am Güterbahnhof und mittig an der Karl-Lehr-Straße in Quartiersgaragen (TG) abgeleitet. Die Karl-Lehr-Straße wird geöffnet, durch Gebäude und Bäume gesäumt und damit zu einer normalen Stadtstraße transformiert. Treppen und Rampen verbinden das Straßenniveau mit der Quartiersebene. Über die Meile fährt ein Elektrobus vom Hbf kommend bis zum Sportpark / Wedau; an den Haltestellen des E-Busses befinden sich je Mobilstationen mit Leihrädern, -rollern und Repairstation. Über neue Fußgänger- und Radfahrerbrücken entstehen kurze Wege nach Neudorf, ins Dellviertel und zur City. Ein Radschnellweg entlang der Gleise ergänzt das Netz des RS1. Der Mobilitätshub im Autobahnrohr dient nicht nur dem Quartier, hier werden Pendler „vor den Toren der Stadt“ abgefangen.

Immissions- + Lärmschutz

Zur Autobahn und zu den Gleisen werden Lärmschutzwälle aufgeschüttet und begrünt. Dichte Baumsetzungen wirken als Schadstofffilter. Dazu kommt eine kräftige Architektur im Durchschnitt 5-6 Geschosse hoch - eine „Schale“ als Lärmschutz für die offene Bebauung im Inneren. Laubengänge und Loggien wirken als zusätzlicher Lärmschutz, grüne Fassaden als Schadstofffilter; alle Wohnungen haben eine ruhige Seite zu einem Garten- und Wohnhof.

Quartiersplatz mit Love-Parade-Gedenkstätte an der Karl-Lehr-Straße

Die Love-Parade-Gedenkstätte soll in das Quartier integriert werden. Ein Ort, der im Alltag der Menschen seinen Platz hat. Der Doppelplatz an der Karl-Lehr-Straße ist über eine breite Sitztreppe verbunden, die Gedenkstätte bildet das Herzstück zwischen unterem und oberem Platz sowie der Brücke. Durch die Öffnung des Karl-Lehr-Tunnels entsteht eine neue, auch im wörtlichen Sinn, „lichere“ Situation, wobei der Erinnerungsmoment „vom Dunkeln ins Helle“ zu treten erhalten wird: Die Zugang zur Gedenkstätte ist unter der neuen Brücke angeordnet. Die Brücke selbst wird mit 21 Lichtöffnungen versehen und einer Baumreihe.